

# KINDERTAGESSTÄTTE ASTFELD

## Konzeption



# **Inhalt**

## **Einleitung**

**Das sind wir**

**Hier finden Sie uns**

**Unser Einzugsbereich**

**Unsere Betreuungszeiten**

**Unsere Einrichtung**

**Unser Personal**

**Unsere Räume und das Außenspielgelände**

Unsere Einrichtung im Bild

**Tägliche Mahlzeiten**

**Unsere besonderen Angebote**

Feste, Feiern und Ausflüge

Andere Angebote

**Unser Kita-Erinnerungsbuch**

**Zusammenarbeit...**

...im Team

...mit Eltern

...mit Elternvertretern

...mit Institutionen und Vereinen

**Alltagsintegrierte Sprachbildung**

**Die Krippe**

Wie kleine Kinder lernen

Aufgaben und Rolle der pädagogischen Fachkraft

Der Alltag in der Gruppe

Gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Snack

Ruhe und Rückzug

Beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitserziehung

Geschlechtsbewusste Erziehung/Sexualerziehung

Angeleitete Angebote, Freispiel und Außengelände

Die Eingewöhnung

Der Übergang in den Kindergarten

## **Die Kindergartengruppen**

Neu in der Gruppe

Die altersgemischte Mondgruppe und  
die altersübergreifende Sonnengruppe

Tagesablauf in der Sonnengruppe

Tagesablauf in der Mondgruppe

## **Bedeutung des Spiels**

### **Pädagogischer Ansatz und Ziele**

Bewegung

Körper, Gesundheit und Ernährung

Sprache und Kommunikation

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Musisch-ästhetische Bildung

Mathematische Bildung

Naturwissenschaftliche Bildung

## **Unser Vorschulprogramm „Schubidu“**

### **Kooperation mit der Grundschule**

**Zu guter Letzt**

# Einleitung

Unsere Kindertagesstätte hat als familienergänzende sozialpädagogische Einrichtung in Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung der Kinder Beteiligten die Aufgabe, die Gesamtentwicklung der Kinder durch allgemeine und erzieherische Hilfen und Bildungsangebote zu begleiten und zu fördern, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln und zu stärken.

Aufgrund der räumlichen und materiellen Ausstattung geben wir den Kindern Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, die in keiner Familie anzutreffen sind. Durch die Gemeinschaft mit vielen Anderen wird den Kindern ein ungleich größerer sozialer Erfahrungsraum geboten als in einer Familie.

Wir leiten die Kinder in Situationen des täglichen Lebens an, bis sie es immer selbständiger bewältigen und mit wachsenden Fähigkeiten selbst daran teilnehmen können.

# Das sind wir

Anschrift                      Kindertagesstätte Astfeld  
Schulstraße 3  
38685 Langelsheim  
Tel. 05326/1695

Träger                              Stadt Langelsheim  
Harzstraße 8  
38685 Langelsheim  
Tel. 05326/504-0

## **Hier finden Sie uns**

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet in der Dorfmitte Astfelds.

Direkt an unser Grundstück schließen die „Schulwiese“ und die Grundschule an. Die „Schulwiese“ kann von uns mitgenutzt werden.

Unserer Kindertagesstätte gegenüber befindet sich das Feuerwehrgerätehaus mit DRK-Station.

## **Unser Einzugsbereich**

Wir nehmen Kinder aus allen Stadtteilen der Stadt Langelsheim auf. Allerdings kommt die überwiegende Zahl der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, aus Astfeld und Herzog-Juliusshütte.

# Unsere Betreuungszeiten

Wir bieten drei unterschiedliche Betreuungszeiten an. Sie können wählen zwischen

- Vormittagsbetreuung (8.00 - 13.00 Uhr)
- Halbtagsbetreuung (8.00 - 14.00 Uhr)
- Ganztagsbetreuung (8.00 - 16.00 Uhr)

Im Kindergarten bieten wir während der Halbtags- und Ganztagsbetreuung Mittagessen an.

In der Krippe wird während aller Betreuungszeiten Mittagessen gereicht.

Als tägliche, kostenpflichtige, Sonderdienste bieten wir Ihnen

- Frühdienst (7.00 - 8.00 Uhr oder 7.30 - 8.00 Uhr)
- Spätdienst (16.00 - 16.30 Uhr oder 16.00 - 17.00 Uhr)

Zweimal im Jahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen:  
in den Sommerferien für 3 Wochen und im Winter zwischen  
Weihnachten und Neujahr.

# Unsere Einrichtung

Wir sind eine drei Gruppen umfassende Einrichtung, die sich in Kindergarten- und Krippenbereich gliedert.

Im Kindergarten betreuen wir in zwei Gruppen maximal 50 Kinder, in der Krippe maximal 15 Kinder.

Um unseren Kindern eine bessere Identifikation zu ermöglichen, haben wir den einzelnen Gruppen Namen zugeordnet:

- Die „Sonnengruppe“ ist eine altersübergreifende Ganztagsgruppe mit maximal 25 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. Wir betreuen hier die Kinder entweder bis 14.00 Uhr oder bis 16.00 Uhr, bzw. längstens bis 17.00 Uhr, wenn Eltern einen Spätdienst gebucht haben.
- Die „Mondgruppe“ ist eine altersgemischte Halbtagsgruppe mit maximal 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Hier bieten wir eine Vormittagsbetreuung bis 13.00 Uhr oder eine Halbtagsbetreuung bis 14.00 Uhr an.
- Die „Sternengruppe“ ist eine Krippengruppe mit maximal 15 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. In dieser Gruppe sind alle Betreuungszeiten möglich.



## Unser Personal

Wir sind ein Team aus 11 pädagogischen Fachkräften.

In den Ganztagsgruppen arbeiten jeweils zwei Teams - eins am Vormittag und das andere am Nachmittag.

In der Krippe arbeitet am Vormittag eine dritte Fachkraft zur Unterstützung mit.

Die Leiterin der Kindertagesstätte ist gleichzeitig auch Gruppenleitung.

Außerdem arbeitet über die Mittagszeit eine Küchenhilfe bei uns.



# Unsere Räume und das Außenspielgelände

Wenn man unsere Kindertagesstätte betritt, kommt man zuerst in die große Halle, die sowohl Durchgang zu den Gruppenräumen als auch Spielbereich der Kinder ist. Von hier aus erreicht man durch die Garderobe den Gruppenraum der „Sonnengruppe“. Zum Gruppenraum gehören ein Nebenraum und ein Waschraum.

Geht man von der Halle aus den Flur entlang, kommt man zum Gruppenraum der „Mondgruppe“, den man ebenfalls von der Garderobe aus betritt. Auch hier kann man vom Gruppenraum aus den Nebenraum und den Waschraum erreichen.

Am Ende des Flurs gelangt man an ein Zäunchen, das den Krippenbereich „Sternengruppe“ vom Kindergartenbereich trennt. Hinter dem Zäunchen befindet sich ein großzügiger Garderobenbereich, der auch als Spielbereich genutzt wird. Von hier aus betritt man den Gruppenraum. Wie bei den anderen Gruppenräumen befinden sich auch hier die Zugänge zum Nebenraum und Waschraum. Die „Sternengruppe“ verfügt zusätzlich noch über einen Schlafraum.

Die Ausgestaltung der Gruppenbereiche obliegt den jeweiligen Gruppenteams. Durch die Anordnung der Möbel und Raumteiler kann jede Gruppe ihren Raum und den Nebenraum der Gruppensituation und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend nutzen.

Die Halle steht allen Gruppen als Bewegungsraum zur Verfügung. Wir nutzen sie auch für den Musikschulunterricht und für Feste und Veranstaltungen.

Ein kleiner, ansprechend eingerichteter Raum, bei uns „Zauberland“ genannt, steht für unterschiedliche Verwendungszwecke zur Verfügung. Es können dort z.B. Kleingruppenangebote oder Besprechungen stattfinden.

Außer diesen Räumen, die den Kindern zur Verfügung stehen, gibt es in unserem Haus ein Büro, eine Küche, ein Personal-WC, zwei Material- und Abstellräume, einen Putzmittelraum und einen Heizungsraum.

Wir verfügen über einen großzügigen Außenbereich, der von jedem Gruppenraum aus betreten werden kann.

Die Spielbereiche der Kindergarten- und Krippenkinder sind durch ein niedriges Zäunchen voneinander getrennt. Dies dient der Sicherheit der Krippenkinder.

Beide Spielbereiche sind mit Sandkasten, Spielgeräten zum Klettern und Rutschen, Platten- und Rasenflächen und Pflanzbeeten ausgestattet. Im Kindergartenbereich steht den Kindern außerdem ein Spielberg mit Kriechröhre zur Verfügung. Die „Schulwiese“ ist von unserem Grundstück aus vollkommen einsehbar und direkt durch ein Tor zu betreten. So können wir sie z.B. für sportliche Spiele nutzen.

## Unsere Einrichtung im Bild



Erster Blick



Herzlich Willkommen



Unsere Halle

## Unsere Gruppenräume



Die Sonnengruppe



Die Mondgruppe



Die Krippe „Sternengruppe“

## Unser Außengelände



Der Kindertensielplatz



Der Krippensielplatz

# Tägliche Mahlzeiten

Wir bieten den Kindern in allen Gruppen unserer Einrichtung Frühstück, Mittagessen und Snacks an.

Wir möchten, dass sich die Kinder abwechslungsreich und ausgewogen ernähren. Deshalb bieten wir zum Frühstück verschiedene Brotsorten und Brötchen, mehrere Sorten Wurst, Käse und Brotaufstriche und Marmeladen an.

Ergänzt wird das Frühstück durch mehrere Sorten Obst und Gemüse und täglich wechselnde Angebote wie Müsli, Cornflakes, Joghurt, Quark oder Eier.

Den Einkauf der Lebensmittel und die Zubereitung des Frühstücks übernehmen die Mitarbeiterinnen.

Das Mittagessen wird von einer Catering-Firma geliefert.

Kinder, die keine warme Mahlzeit essen möchten, müssen ein Lunchpaket mitbringen.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern einen Snack an.

Die Kosten für Frühstück, Mittagessen und Snack werden von den Eltern getragen.

Wir bieten den Kindern Milch, Kakao, Mineralwasser und Apfelschorle an. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder genug trinken. Deswegen stehen die Getränke den ganzen Tag über zur Verfügung.

Uns ist wichtig, dass die Kinder auch beim Essen Selbständigkeit, Dazugehörigkeitsgefühl und Entscheidungsfreiheit erfahren. Das erreichen wir dadurch, dass

- sie eigenständig den Tisch decken und abräumen
- sie selbständig essen
- wir Rituale einhalten (Tischspruch)
- wir die Kinder motivieren, sich untereinander zu helfen
- sie selbst entscheiden, ob, was und wieviel sie essen und trinken möchten.

# Unsere besonderen Angebote

## Feste, Feiern und Ausflüge

### Geburtstage:

Geburtstage sind ein besonderer Anlass für das betreffende Kind und werden in der Gruppe des Kindes gefeiert.

Zum gemeinsamen Frühstück mit Geburtstagskerzen gibt es einen Geburtstagskuchen, der in der Kita gebacken wird.

Wir singen ein Geburtstagslied, der „Geburtstagskasper“ überbringt seine Glückwünsche und das Geburtstagskind darf sich ein Geschenk aus unserer „Schatztruhe“ aussuchen.

### Fasching:

Am Rosenmontag gibt es Spiel und Tanz in allen Räumen, manchmal unter einem bestimmten Motto.

### Ostern:

Am Gründonnerstag findet ein gemeinsames Osterfrühstück in den Gruppen statt. Es gibt eine kleine Überraschung für die Kinder.

### Kita-Fest:

Wenn ein Fest gefeiert wird, steht es immer unter einem bestimmten Motto. Gefeiert wird mit den Familien in unserer Kindertagesstätte.

### Schulanfänger-Abschied:

Wir wandern an einem Samstag mit den Schulanfängern und treffen uns zu einem gemeinsamen Abendessen mit den Eltern in der Kita. Mit einem Schlusskreis beenden wir den Tag.



Großer Kindergarten-Ausflug:

Einmal im Jahr machen beide Kindergartengruppen gemeinsam einen Tagesausflug. Dafür chartern wir einen Bus. Ziel des Ausflugs kann z.B. ein Familienpark, ein Zoo oder Ähnliches sein.

Laternenumzug:

Diese Veranstaltung wird von uns, dem örtlichen DRK und der Kirchengemeinde Astfeld gemeinsam gestaltet. Nach dem Martins-Gottesdienst gehen wir mit selbstgebastelten Laternen durch unser Dorf zur Kindertagesstätte, wo es einen Imbiss und Getränke gibt.

Nikolaus:

In Anlehnung an die Nikolauslegende gestalten und genießen wir ein "Frühstück des Teilens" in allen Gruppen.

Weihnachten:

Gemeinsam mit den Elternvertretern gestalten wir am vorletzten Tag vor den Ferien eine nachmittägliche Weihnachtsfeier für alle Kinder.

## **Andere Angebote**

Musikschule:

Im vierzehntägigen Rhythmus findet Musikschulunterricht statt, der auf die unterschiedlichen Altersgruppen zugeschnitten ist. Der Unterricht wird von einer Lehrkraft der Kreismusikschule Goslar durchgeführt. Die Teilnahme aller Kinder ist wünschenswert, aber kein Zwang.

Mitbringtag:

Mittwochs darf jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.

#### Leihbücherei:

Wir haben eine eigene Leihbücherei, die von einigen Müttern organisiert und verwaltet wird. Einmal pro Woche können wir so den Kindern die Möglichkeit zur Buchausleihe bieten.

#### Turnen:

Einmal wöchentlich geht jede Kindergartengruppe in die benachbarte Schulturnhalle zum Turnen. Für die Krippenkinder halten wir geeignetes Turngerät in unserer Einrichtung bereit. Als Turnraum wird unsere Halle genutzt.

#### Im Dorf:

Wir nehmen regelmäßig am Dorfgemeinschaftsfest, dem Gemeindefest der Kirche und dem Seniorennachmittag des Ortsrates mit kleinen Aufführungen teil.

# Unser Kita-Erinnerungsbuch

Wir beobachten regelmäßig einzelne Kinder und Gruppensituationen, um z.B. Interessen oder besondere Fähigkeiten zu erkennen. Die Dokumentation unserer Beobachtungen dient als Grundlage zur Verdeutlichung von Entwicklungsprozessen der Kinder und unserer pädagogischen Arbeit. Wir achten darauf zu dokumentieren, auf welche individuelle Weise Kinder Kompetenzen erreicht haben. Wir legen für jedes Kind ein „Erinnerungsbuch“ an. Darin sammeln wir Fotos, Geschichten und eigene Bilder der Kinder solange sie unsere Einrichtung besuchen. Zum Teil kommt ins Buch, was wir Erwachsenen für wichtig halten, zum Teil fordern uns Kinder selbst auf, zu dokumentieren, was ihnen wichtig ist.

Wenn Kinder unsere Einrichtung verlassen, nehmen sie ein ganz persönliches Buch mit, das sehr anschaulich ihre Entwicklung während der Kitazeit verdeutlicht.

# Zusammenarbeit...

## ...im Team

Die Verantwortung für die Arbeit in den Gruppen tragen die GruppenleiterInnen. Dennoch ist es für uns selbstverständlich, dass alle KollegInnen gleichberechtigt und engagiert arbeiten.

Täglich findet ein Informationsaustausch innerhalb der Gruppe als auch gruppenübergreifend statt.

Einmal im Monat treffen sich alle MitarbeiterInnen zu einer Dienstbesprechung, die folgende Punkte beinhaltet:

- fachliche Diskussionen
- Erfahrungsaustausch
- Reflexion der gemeinsamen Arbeit
- Vorbereitung von Elterngesprächen, Elternabenden und besonderen Aktivitäten
- Auseinandersetzung mit Fachmedien

## **...mit Eltern**

Im Interesse der Kinder ist uns eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig und wünschenswert.

So gestalten wir unsere Elternarbeit:

- Aufnahmegespräche für neue Kinder
- Tür- und Angelgespräche mit der Möglichkeit, sich täglich kurz über Anliegen auszutauschen
- Elterngespräche
- Elternabende
- Hospitationen
- Mitarbeit und Mitbestimmung der Eltern durch gewählte Elternvertreter
- Mithilfe von Eltern , z.B. in der Leihbücherei
- Feste mit Eltern und Familien
- Informationen erfolgen durch Aushänge an der Info-Tafel im Eingangsbereich, vor den jeweiligen Gruppenräumen und in den Elternpost-Rollen

## **...mit Elternvertretern**

Zu Beginn jedes Kita-Jahres werden pro Gruppe zwei Elternvertreter gewählt. Sie vertreten die Interessen der Eltern und Kinder und unterstützen uns. Sie beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Ausflügen. Sie bieten den Kindern jahreszeitliche Bastelarbeiten für die Dekoration unserer Halle an und backen in der Weihnachtszeit Kekse mit allen Kindern.

## **...mit Institutionen und Vereinen**

In Zusammenarbeit mit Beratungsstellen wie Frühförderung, Gesundheitsamt, Ärzten und Therapeuten sind uns Hilfen gegeben, einzelne Kinder gezielt zu fördern.

In unregelmäßigen Abständen treffen wir uns in Arbeitskreisen mit pädagogischen Fachkräften aus anderen Kindergärten. Themenbezogene und aktuelle Inhalte sind ebenso Bestandteil der Gesprächsrunden wie die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Um den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, finden verschiedene Aktivitäten statt, die in unserem Kooperationsvertrag mit der GS Langelsheim festgeschrieben sind.

In Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule Goslar findet regelmäßig Musikschulunterricht unter Anleitung einer Lehrkraft in unseren Räumen statt.

Innerhalb der Dorfgemeinschaft haben wir Kontakt zur Kirche und zum DRK.

# Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Sprachbildungs- und Förderung ist ein Aspekt in unserer täglichen Arbeit. Es ist uns wichtig, eine gezielte, alltagsintegrierte Sprachbildung zu gewährleisten, die sich an alle Kinder richtet.

Dies erreichen wir in unserer täglichen Arbeit auf vielfache Weise:

- Begrüßung ( direkte Ansprache des Kindes )
- Bücher betrachten und vorlesen
- Rollenspiele
- Gespräche mit den Kindern
- Morgen- und Abschlußkreis
- Singen
- Fingerspiele
- Besprechen von z.B. Regeln und Konflikte
- Alltag und Handlungen sprachlich begleiten

In allen Situationen, in denen gesprochen und zugehört wird, bieten wir den Kindern die Möglichkeit der Begriffsbildung und der Erweiterung ihres Wortschatzes, das Üben der richtigen Aussprache und Satzbaus.

Ebenso wichtig ist es für uns ein Sprachvorbild für die Kinder zu sein. Das bedeutet, dass wir

- eine altersentsprechende Sprache sprechen
- in ganzen Sätzen sprechen
- kurze Sätze verwenden
- eine gute Aussprache verwenden
- Gestik und Mimik passend zur Aussage benutzen
- Wörter nicht verbessern, sondern richtig wiederholen
- zuhören, ausreden lassen und interessiert bleiben
- sprachbegleitend handeln

# Die Krippe

## Wie kleine Kinder lernen

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es grade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Zitat von Emmi Pickler  
(1902 - 1984)  
Kinderärztin

Kinder unter 3 Jahren haben andere Entwicklungsbedürfnisse als ältere Kinder. Von Geburt an setzt sich das Kind über das Spiel mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren.

Das Spiel hilft dem Kind, seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

In den ersten drei Jahren nehmen Kinder ihre Umwelt überwiegend über ihre Wahrnehmung und Bewegung in sich auf. Man sagt auch: die Entwicklung geht vom Wahrnehmen und Greifen zum Be-greifen.

Kinder lernen Spielmaterialien zuerst mit dem Mund, dann mit den Händen und schließlich über die Augen kennen.

Mit Vorliebe stecken Kinder verschiedene Gegenstände in Behälter, transportieren mit Freude Materialien hin und her, räumen sie ein und aus, stapeln und stecken Dinge ineinander.



Mit ca. 1,5 Jahren beginnen Kinder einzuordnen, erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gegenständen. Sie sortieren oder gruppieren Spielmaterialien und Gegenstände nach bestimmten Merkmalen. Sie stellen z.B. alle Autos in eine Reihe oder sortieren Bausteine nach Farben. Der Umgang mit Werkzeugen (Löffel, Trichter, Becher, ...) wird erprobt und einfache Handlungen nachgeahmt. Das Rollenspiel entwickelt sich allmählich und die Kinder spielen Situationen nach, die sie selbst im Alltag erleben.

Die Selbsttätigkeit der Kinder, das eigene, selbst bestimmte Handeln, löst positive Gefühle aus. Das „Ich hab's allein geschafft“ oder „Ich hab's entdeckt“ motiviert immer wieder zu weiterem Ausprobieren und Forschen und stärkt so das eigene Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein. Dabei sind vertrauensvolle Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen für Krippenkinder von ganz besonderer Bedeutung. Ohne vertraute Beziehungen können sie nur schlecht lernen.

Deshalb können wir Bildung nicht von außen in die Kinder „beamen“. Kinder müssen dafür selbst bereit sein und sich selbst bilden wollen. Meistens ist dies der Fall. Kinder wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen zusammen mit Anderen auf die Entdeckung der Welt einlassen. Aber es muss Spaß machen!

Denn nur lustvolles Lernen ist auch dauerhaftes Lernen, d.h. dass neue Lernerfahrungen im Gehirn so abgespeichert werden, dass sie tiefe und wiederfindbare Spuren hinterlassen und nicht wieder vergessen werden.

## **Aufgaben und Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Im Hinblick darauf „Wie kleine Kinder lernen“ sehen wir uns als Begleiter auf dem Weg der Kinder.

Wir wollen:

- den Kindern Zeit und Freiraum geben, den sie brauchen, um ihre Umwelt und Dinge zu erforschen und zu experimentieren
- ihnen einen sanften Übergang von der Familie in die Krippe bereiten
- ihnen Spielmaterial und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, die all ihre Sinne ansprechen und sie immer wieder dazu anregen, sich neu auszuprobieren, sich zu entdecken, zu experimentieren und zu forschen
- ihnen Zeit geben, selbständig Lösungen für Probleme zu finden
- jedes Kind in seiner Einzigartigkeit annehmen
- an den Stärken der Kinder ansetzen und diese fördern

## Der Alltag in der Gruppe

### Tagesablauf

7.00 h - 8.00 h	Frühdienst/ Freispielphase
8.00 h - 8.15 h	Ankommen der Kinder / Freispielphase
8.15 h - 8.30 h	Morgenkreis: Begrüßung der Kinder, Sing- und Bewegungsspiele, Gespräche über aktuelle Themen
8.30 h - ca. 9.15 h	Gemeinsames Frühstück
ca. 9.15 h - ca. 10.50 h	Waschen, Wickeln, Freispielphase, angeleitete Angebote oder Spielen auf dem Außengelände; nach Bedarf Ruhe- und Schlafenszeit der Kinder
ca. 10.50 h	Aufräumen
ca. 11.15 h	Mittagessen mit anschließendem Mittagsschlaf
12.30 h - 13.00 h	Abholzeit für Vormittagskinder
ca. 13.45 h	Wecken der Halbtagskinder; alle Kinder werden nach dem Aufstehen gewickelt; später dann nach Bedarf
13.30 h - 15.15 h	Freispiel, angeleitete Angebote oder spielen auf dem Außengelände; den Kindern steht während dieser Zeit ein Snack zur Verfügung
15.15 h - 15.30 h	Abschlußkreis
15.30 h - 16.00 h	Abholzeit
16.00 h - 17.00 h	Spätdienst

## **Gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Snack**

Eine Mitarbeiterin bereitet unser Frühstück vor. Sie macht verschiedene Schnittchen, Obst und Gemüse zurecht, woraus die Kinder dann wählen können.

Unsere „Großen“, das sind die Kinder, die bald in den Kindergarten wechseln, dürfen sich ihr Frühstück selbst zurecht machen.

Sind einige Kinder bereits mit frühstücken fertig, können sie mit einer Erzieherin in den Waschraum gehen, um sich zu waschen. Im Anschluss können sie sich dem Freispiel im Gruppenraum zuwenden, während die anderen Kinder in Ruhe zu Ende frühstücken.

Ebenso wie das Frühstück nehmen wir das Mittagessen gemeinsam ein.

Am Nachmittag wird den Kindern ein kleiner Snack zur Verfügung gestellt. Die Kinder dürfen sich selbst bedienen.

Auch das Essen soll mit einer positiven Erfahrung verknüpft sein. Deswegen wird bei uns kein Kind zum Essen gezwungen oder überredet, sondern entscheidet selbst, was und wie viel es essen und trinken möchte.

## Ruhe und Rückzug

Kleine Kinder benötigen im Laufe eines Tages ganz individuell kleine und größere Ruhepausen, um sich wieder mit Elan auf eine neue Erlebnis - und Entdeckungstour zu begeben.

Genauso individuell und teilweise altersabhängig geprägt sind die Schlafenszeiten. Der Schlafrhythmus eines Zweijährigen unterscheidet sich enorm vom Schlafbedürfnis eines Kindes unter einem Jahr, das vormittags oftmals noch ein- bis zweimal schläft.

Wir stellen den Kindern mehrere Höhlen und Verstecke mit gemütlichen Kissen oder den angrenzende Schlafräum, der mit Betten, Matratzen und Kuschelkörben ausgestattet ist, als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

Ebenso wichtig wie der Rückzug ist der Mittagsschlaf.

Das Zubettgehen begleiten zwei Erzieherinnen.

Wir dunkeln den Schlafräum ab und beleuchten ihn mit einem indirekten Licht. So verstehen die Kinder den Unterschied zwischen Wach- und Schlafenszeit.

Um Vertrauen zu schaffen und Ängste abzubauen, gehört das Schlaflied einer Spieluhr und liebevolles „Einstreicheln“ zum täglichen Ritual.

Für viele Kinder ist ein vertrautes Kuscheltier oder ihr Schnuller zum Einschlafen hilfreich.

Wenn Kinder nicht schlafen können, dürfen sie nach einer Ruhezeit wieder aufstehen und werden von einer Erzieherin im Gruppenraum betreut.

## Beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitserziehung

Das Wickeln ist zunächst eine sehr intime Situation zwischen Erzieherin und Kind, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zuwendung seitens der Erzieherin erfordert.

Deshalb ist es uns wichtig, sich beim Wickeln Zeit zu nehmen und dem Kind die Entscheidung zu überlassen, von welcher Erzieherin es gewickelt werden möchte.

Wenn das Kind es zulässt, können andere Kinder beim Wickeln dabei sein.

Gewickelt wird nach dem Frühstück, dem Mittagessen und bei Bedarf.

Um „trocken“ zu werden muss ein Kind wichtige Entwicklungsschritte durchlaufen. Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können ist ein Reifungsprozess nötig, der mehrere Jahre dauern kann. Dieser ist bei jedem Kind genetisch festgelegt und nicht durch Training beeinflussbar. Zwischen dem 18. und 30. Monat ist ein Kind für erste Schritte der Sauberkeitserziehung bereit und zugänglich.

Das Kind muss selbst spüren, wann es auf die Toilette muss und dieses verbal äußern.

Damit Sauberkeitsentwicklung gelingen kann, ist die freie Entscheidung des Kindes erforderlich. Angst, Stress und Druck können den Prozess verlangsamen oder unterbrechen.

In schwierigen Lebensabschnitten, z.B. Trennung der Eltern, kann es zu Rückschritten in der Sauberkeitsentwicklung kommen.

So unterstützen wir Kinder beim „Sauber werden“:

- Wir achten auf die Signale und Bereitschaft der Kinder, auf die Toilette oder den Topf gehen zu wollen und motivieren die Kinder dazu.
- Wir loben die Kinder, wenn der Toilettengang geklappt hat.
- Wir schimpfen nicht, wenn etwas „daneben geht“, sondern machen Mut zu neuen Versuchen.
- Die Toiletten sind an die Körpergröße unter-dreijähriger Kinder angepasst.
- Zusätzlich bieten wir auch Töpfchen an, wenn sich Kinder darauf sicherer fühlen.
- Ältere Kinder haben eine Vorbildfunktion und können somit bewirken, dass die Jüngeren das Sauberwerden schneller erlernen.

## **Geschlechtsbewusste Erziehung/Sexualerziehung**

Mädchen und Jungen erhalten bei uns die Möglichkeit, ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken, ohne in ein geschlechtsspezifisches Rollenverhalten gedrängt zu werden. Jedes Kind darf mit jedem Spielmaterial spielen.

Uns ist wichtig, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigt behandelt und in ihrem Tun bestärkt werden.

Auch die Sexualerziehung spielt für uns eine große Rolle.

Wir beantworten Fragen der Kinder über Sexualität wahrheitsgemäß und benennen Körperteile mit den richtigen Bezeichnungen.

Nur wenn man offen über diese Dinge spricht, bekommen die Kinder ein positives Bild von ihrem eigenen Körper und der Sexualität.

Sie lernen, ihren Körper Wert zu schätzen und sich selbst zu behaupten.

Wir unterstützen dies, indem die Kinder sich beim Wickeln gegenseitig zuschauen können, wenn sie damit einverstanden sind.



## **Angeleitete Angebote, Freispiel und Außengelände**

### **Freispiel**

Im Freispiel, das den gesamten Tagesablauf begleitet, können die Kinder frei entscheiden was, wo, mit wem und wie lange sie mit etwas spielen möchten.

Durch den speziell für Kinder unter 3 Jahren ausgelegten Gruppenraum und entsprechendes Spielmaterial können sich die Kinder in ihren Bedürfnissen frei entfalten.

Das Kind lernt im Freispiel:

- Konflikte zu lösen
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- sozialen Kontakt und Beziehungen zu anderen Kindern aufzunehmen
- seine Umwelt in eigenem Tempo zu erforschen
- eigene Ideen und Interessen umzusetzen
- Bedürfnisse verbal zu äußern und zu befriedigen
- „Lernen“, indem es andere Kinder beobachtet und imitiert
- mit allen Sinnen
- Gruppenregeln

## Angeleitete Angebote

Wir greifen die Entwicklungsphasen, Stärken und Interessen der Kinder durch gezielte Angebote auf und ermöglichen ihnen, auf vielfältige Weise mit allen Sinnen zu lernen.

Deswegen geben wir den Kindern viel Zeit und Raum, um kreativ zu werden. Künstlerisches Gestalten ist im Kindesalter einer der wichtigsten Bildungsbereiche. Damit ist nicht das Nacharbeiten von Vorlagen gemeint, sondern das vom Kind aus aktive und freie Gestalten. Kinder lernen beim eigenem Tun, sie möchten selbst ausprobieren: wie fühlt sich etwas an, was passiert, wenn man Farben miteinander vermischt. Diese Erfahrungen sind wichtiger als das Endprodukt.

Die Kinder sollen basteln und herstellen, was ihrem Entwicklungsstand, ihren Vorstellungen und Bedürfnissen entspricht und nicht das, was wir ihnen vorgeben. So werden eigene Ideen entwickelt, denn es gibt kein richtig oder falsch. Durch die daraus entstehende Motivation und Anerkennung wird das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes gestärkt.

## Das Spielen auf dem Außengelände

Wir gehen in jeder Jahreszeit mit den Kindern nach Draußen, um ihnen auch hier wichtige Erfahrungen zu ermöglichen.

Auf unserem Außengelände ist viel Platz, um sich auf unterschiedlichste Weise zu bewegen und zu beschäftigen.

Wir gehen selten spazieren, da sich in der näheren Umgebung nur Straßen mit Fußwegen befinden, auf denen die Kinder in in Reihen angefasst gehen müssen. Das widerspricht dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder.

## Die Eingewöhnung

Um einem Kind den Eintritt in unsere Einrichtung zu erleichtern, gewöhnen wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ein.

In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase 2 - 4 Wochen. Das ist abhängig davon, wie stark die Bindung zwischen Eltern und Kind ist.

Der Besuch der Krippe stellt für ein Kind die erste Übergangssituation dar.

Das bedeutet für ein Kind in den ersten Wochen eine fremde Welt in fremden Räumen, umgeben von fremden Menschen.

Das Kind muss eine Beziehung zu einer für ihn fremden Person aufbauen und das Zusammensein mit vielen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und mit Stress verbunden.

Es muss seinen gewohnten Tagesablauf dem der Krippengruppe anpassen und eine mehrstündige Trennung von den Eltern verkraften.

Die Erfahrungen, die ein Kind mit dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben. Aus diesem Grund ist eine positive Erfahrung sehr wichtig.

„Austausch schafft Vertrauen“

Nicht nur das Kind muss in der Eingewöhnung mit neuen Situationen zurecht kommen, auch für Eltern beginnt die Phase der ersten, regelmäßigen Trennung.

Um diesen Schritt zu erleichtern führen wir vor der Eingewöhnung eines Kindes ein Aufnahmegespräch.

Es dient dazu, einander besser kennen zu lernen, mögliche Bedenken oder Ängste der Eltern zu besprechen und Informationen der Einrichtung weiter zu geben.

Bei aller künftigen Vertrautheit und Zuneigung, die ein Kind zu uns aufbaut, sind die Eltern immer die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind.

## **Der Übergang in den Kindergarten**

Beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten begleiten wir Krippenerzieherinnen das jeweilige Kind.

Bevor ein Kind in den Kindergarten wechselt, werden Informationen über das Kind von uns an die zukünftige Gruppenleiterin weitergegeben, z. B. besondere Vorlieben oder Ängste etc.

Der Wechsel findet in der Regel zum Beginn eines neuen Kindergartenjahres statt; in Ausnahmefällen auch zum 3. Geburtstag, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Wir informieren die Eltern in einem Gespräch über den Wechsel und den genauen Ablauf.

# Die Kindergartengruppen

## Neu in der Gruppe

Bevor wir neue Kinder aufnehmen, laden wir die Eltern zu einem Gespräch ein. Es dient dazu, einander kennen zu lernen, mögliche Fragen oder Unsicherheiten zu klären und Informationen auszutauschen.

Damit die Kinder ihre zukünftigen Bezugspersonen und die Gruppe kennenlernen, bieten wir Besuchsstunden an. Zu diesen Zeiten nehmen die Kinder mit den Eltern am Gruppengeschehen teil.

Bis Kinder sich eingewöhnt haben, halten wir einen sehr engen Kontakt zu den Eltern. Wir sprechen z.B. täglich aufgrund unserer Beobachtungen die Dauer des Kindergartenbesuchs mit ihnen ab.

Bevor Krippenkinder in den Kindergarten wechseln, führen wir ebenfalls ein Gespräch mit den Eltern über den Ablauf des Wechsels. Die Eingewöhnung nehmen die Bezugspersonen der Krippe mit den Kindern wahr.

## **Die altersgemischte Mondgruppe und die altersübergreifende Sonnengruppe**

Eine klassische, altersgemischte Kindergartengruppe setzt sich aus Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren zusammen.

Dem entspricht unsere Mondgruppe.

Die Sonnengruppe dagegen arbeitet altersübergreifend, d.h. dort können auch Kinder ab 2 Jahren aufgenommen werden.

Da auch Kindergartenkinder Zeit, Zuspruch und Sicherheit durch Rituale brauchen, ist der Tagesablauf in beiden Gruppen gut durchstrukturiert.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder ihrem Entwicklungsstand gemäß gerecht zu werden, wird das Spielmaterial und die Auswahl der Projekte altersentsprechend abgestimmt.

Durch die Altersmischung profitieren alle gleichermaßen voneinander:

- Früher Kontakt zu Kindern anderer Altersgruppen.
- Bildungs- und Erziehungsprozesse werden in Gang gesetzt durch nachahmendes Lernen.
- Ältere Kinder lernen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verantwortung.

Die Zweijährigen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten aufgenommen. Dadurch profitieren sie von einer sanften Eingewöhnungsphase, was bedeutet, dass eine Mitarbeiterin sich als Bezugsperson besonders viel Zeit für das neue Kind und auch dessen Eltern nimmt.

## Tagesablauf in der Sonnengruppe

### *täglich*

7.00 h - 8.00 h

Frühdienst/ Freispielphase

ab 8.00 h

Ankommen der Kinder/ Freispielphase/  
freies Frühstück (bis ca. 9.30 h)

### *Mo, Mi, Do*

9.30 h bis 11.45 h

Freispiel und gelenktes Angebot,  
Wickeln

11.45 h - 12.15 h

Spiel- und Gesprächskreis

### *Di*

10.00 h - 11.00 h

Turnen

11.00 h - 12.15 h

Freispiel

### *Fr*

10.00 h - 11.45 h

Hallenfreispiel

11.45 h - 12.15 h

Bewegungsspielkreis in der Halle

### *täglich*

ab 12.15

Vorbereitung auf das Mittagessen

12.30 h - 13.00 h

Mittagessen

13.00 h - 13.30 h

Entspannung

13.30 h - 14.00 h

Abholphase der Halbtagskinder/  
Freispiel/ Wickeln

14.00 h - 15.30 h

Freispiel und gelenktes Angebot/  
Snack zur freien Verfügung

15.30 h - 16.00 h

Freispiel und Abholphase

16.00 h - 17.00 h

Spätdienst/ Freispielphase

## Tagesablauf in der Mondgruppe

### *täglich*

7.00 h - 8.00 h

Frühdienst/ Freispielphase  
(findet in der Sonnengruppe statt)

ab 8.00 h

Ankommen der Kinder / Freispielphase

ab 8.15 h

freies Frühstück (bis ca.10.00 h)

### *Mo, Mi, Fr*

11.00 h bis 11.30 h

Spiel- und Gesprächskreis

11.30 h - 13.00 h

Freispiel und gelenktes Angebot

### *Di*

10.00 h - 10.30 h

Lesezeit (Angebot für Kleingruppen)

11.00 h - 12.00 h

Turnen

12.00 h - 13.00 h

Freispiel

### *Do*

10.00 h - 12.00 h

Hallenfreispiel, wahlweise Freispiel  
im Gruppenraum

12.00 h - 12.30 h

Bewegungsspielkreis in der Halle

12.30 h - 13.00 h

Freispiel im Gruppenraum und  
Abholphase der Vormittagskinder

### *täglich*

13.00 h - 13.30 h

Mittagessen

13.30 h - 14.00 h

Freispiel und Abholphase



# Bedeutung des Spiels

*„Kinder sollten mehr spielen.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später  
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“*

*(Astrid Lindgren)*

Das Spiel umfasst das Spielen des Kindes und alle Beschäftigungen, denen das Kind von sich aus nachgehen möchte. Somit ist der pädagogische Wert nicht nur darin zu sehen, was einen Spielcharakter hat, sondern in allen Tätigkeiten, zu denen ein Kind von sich aus die Initiative ergreifen kann.

Das Spiel verfolgt kein Ziel. Es hat seinen Zweck in sich selbst. Das Kind will beim Spielen vorrangig nicht ein vorgegebenes Ziel erreichen. Das lustvolle Tun steht im Vordergrund.

Im Spiel macht das Kind die Lernerfahrungen, die für seinen Umgang mit sich selbst und der Welt von entscheidender Bedeutung sind. Es entwickeln sich Lebenskompetenzen wie Beziehungsfähigkeit, Selbstvertrauen, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität, Eingliederungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Eigenwahrnehmung.

Aufgrund der pädagogischen Wichtigkeit hat das Freispiel in unserem Kindergarten einen großen Stellenwert. Wir geben den Kindern Freiraum für ihre persönliche Entfaltung und bieten ihnen vielseitige Möglichkeiten, sich individuell zu betätigen.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbständig, ihren Bedürfnissen entsprechend, zu wählen,

- **was** sie tun möchten (Spielart, z.B. spielen, bauen, basteln, ausruhen, zuschauen, frühstücken)
- **wo** sie spielen möchten (Spielort, z.B. am Tisch, auf dem Spielteppich, in der Bauecke, in der Puppenecke, an der Fensterbank)
- **mit wem** sie spielen möchten (Spielpartner, z.B. Freunde, Erzieherin, alleine)
- **mit welchem Spielmaterial** sie spielen möchten und
- **wie lange** sie spielen möchten (Spieldauer).

Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, haben sie Zugang zu allen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien. Das Materialangebot umfasst Regelspiele, Puzzles, Bilderbücher, Konstruktionsmaterial, Kreativmaterial und Rollenspielutensilien.

Die Anzahl der Materialien ist begrenzt, um eine Überfrachtung der Kinder zu verhindern. Stattdessen wird das Materialangebot den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend ausgetauscht oder ergänzt. So bieten wir den Kindern Anregung zu neuen Aktivitäten.

Spiel- und Beschäftigungsmaterial, das die Kreativität und die Phantasie der Kinder anregt, steht ständig zur Verfügung. Dazu gehören z.B. Knete, Klebstoffe, Scheren, Buntstifte, Papier, Bausteine und Rollenspielzubehör.

Die Führung des Freispiels erfordert Aufmerksamkeit, Geduld, Zurückhaltung und auch aktive Zuwendung zum einzelnen Kind und zur Gruppe.

Im Gegensatz zum freien Spiel werden im angeleiteten Spiel bewusste und gezielte Anregungen von uns ErzieherInnen gegeben.

Je nachdem, was wir den Kindern anbieten wollen, findet die Beschäftigung im Stuhlkreis für die Gesamtgruppe oder in Kleingruppen statt. Wir bereiten den Platz, an dem ein Angebot stattfinden soll, so vor, dass die Kinder neugierig gemacht und motiviert werden, mitzumachen. Wir geben eine klare, den Fähigkeiten der Kinder angemessene Aufgabe, die wiederum Platz für individuelles agieren einzelner lässt.

So fördern und fordern wir Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten und unterstützen sie darin, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen bzw. neue zu erlernen.

# Pädagogischer Ansatz und Ziele

Kinder erforschen und entdecken ihre Welt aus eigenem Antrieb. Für sie ist das Spiel eine der wichtigsten Möglichkeiten, zu lernen.

Bildung zu fördern bedeutet für uns vor allem, Kindern genügend Raum und Zeit für selbsttätiges Handeln zu lassen. Wir ermutigen und unterstützen sie dabei.

Kinder brauchen zum Lernen erwachsene Bezugspersonen und andere Kinder.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem gemeinsam gelebt, gespielt und gelernt wird und wo die Kinder sich wohlfühlen sollen.

Durch unser pädagogisches Handeln wollen wir die Kinder so weit fördern, dass sie mit Spaß, Freude und Experimentierlust

- Selbständigkeit im eigenen Tun entwickeln
- Phantasie und Kreativität entwickeln
- soziale, emotionale, kognitive und motorische Kompetenzen erwerben
- ein gutes Sprachvermögen und einen umfassenden Sprachschatz erwerben
- Umwelt- und Naturbewusstsein entwickeln
- selbstbewusste und emotional gefestigte Persönlichkeiten werden

Die im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder aufgeführten Bildungsziele werden in der täglichen Arbeit auf vielfältige Weise in mehreren Bildungsbereichen zugleich verfolgt:

## **Bewegung**

Bewegung fördert die körperliche und die kognitive Entwicklung, besonders im sprachlichen und mathematischen Bereich.

Das kindliche Bedürfnis nach Bewegung soll im ausreichenden Maße berücksichtigt werden. Rollenspiele, das Konstruieren und Spielen auf dem Teppich etc. sind maßgeblich von Bewegung bestimmt.

Das erreichen wir durch

- tägliches Freispiel im Außengelände nach Zeit- und Wetterlage
- Bewegungsspiele im Kreis
- Bewegung während der wöchentlichen Turnstunde
- spielen und toben mit verschiedenen Geräten in der Halle

## **Körper, Gesundheit und Ernährung**

Diese Bildungsbereiche sind sehr eng miteinander verbunden. Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung von Kindern. Wir fördern sie durch

- eine anregende Umgebung und Materialien, die vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen
- unterschiedliche Spielbereiche in den Gruppenräumen und in der Halle. So können die Kinder über Nähe und Distanz entscheiden

- unsere kindgerechten Waschräume. Damit bieten wir den Kindern einen Bereich an, in dem sie ihre Bedürfnisse (z.B. selbständiger Toilettengang, Hände waschen) ausleben, ganzheitliche Körpererfahrungen machen und ein positives Körpergefühl entwickeln können
- Unterstützung der Kinder zur Reinlichkeitserziehung (z.B. Toilettentraining für unsere Kleinen)
- regelmäßiges Hände waschen

## **Sprache und Kommunikation**

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und ist grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Kinder brauchen hierfür ständig Gesprächspartner. Die Familie als Bildungsort hat hierauf großen Einfluss. In der Kita findet tagtäglich weitere sprachliche Bildung statt. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am Sprachverhalten ihrer Bezugspersonen.

Kinder möchten erzählen und zuhören. Diese Möglichkeit geben wir ihnen durch

- Bilderbuchbetrachtungen, allein, in der Gruppe oder im Stuhlkreis (Bücher stehen immer zur Verfügung)
- spezielle Sprach-, Frage- und Reimspiele
- Erzählrunde im Stuhlkreis oder in der Kleingruppe
- singen

## **Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein.

Selbstvertrauen entwickeln Kinder, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und ihnen als Person Wertschätzung entgegen gebracht wird.

Kinder benötigen Erwachsene, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen, ihre Empfindungen anerkennen und sie unterstützen und begleiten, um so anderen Menschen begegnen zu können.

Hierzu werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten gegeben:

- im Freispiel die Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen
- Hilfestellung für jüngere Kinder
- Gespräche im Stuhlkreis

### **Musisch-ästhetische Bildung**

Singen wirkt anregend auf das Gehirn, die Sprache und die Stimme. Ob schief oder gerade, wie man singt ist egal.

In unserer Einrichtung

- singen wir im Stuhlkreis oder während des Freispiels
- setzen wir Musik in Bewegung um (z.B. rhythmisches Klatschen, Bewegungslieder und Kreisspiele)
- hören wir Musik, um das Gehör „zu wecken“ (z.B. CD's hören, Musik zur Entspannung)
- bieten wir Musikschulunterricht an

### **Mathematische Bildung**

Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren und mathematische Sachverhalte zu erforschen

Wir ermöglichen unseren Kindern

- einfache Muster zu entdecken und zu beschreiben und Regelmäßigkeiten fortzusetzen oder selbst herzustellen (Ornamente, gelegte Musterreihen etc.)

- verschiedene Ordnungssysteme kennen zu lernen und darin Strukturen zu entdecken (Tag/Nacht, Uhr, Kalender etc.)
- ein Zahlenverständnis zu entwickeln (Zahl als Anzahl, Zahl als Ordnungszahl)
- durch Tätigkeiten wie Wiegen, Messen und Vergleichen Größenvergleiche durchzuführen und Gegenstände nach Merkmalen zu sortieren
- Raum-Lage-Beziehungen zu erfahren und zu beschreiben und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts, links zu verwenden
- Zahlenspiele, Zahlreime und Zahlgeschichten kennen zu lernen
- Zahlen der Umwelt aufzugreifen und in Beziehung zu bringen (Alter, Telefonnummer, Zahl der Geschwister, Kalender etc.)

### **Naturwissenschaftliche Bildung**

Wir wecken das Bewusstsein für das gemeinsame Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen indem wir

- die Natur beobachten (Außengelände, nähere Umgebung, bei Spaziergängen etc.)
- behutsam mit allen Lebewesen umgehen



# Unser Vorschulprogramm „Schubidu“

Schulfähigkeit ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, den wir während der gesamten Kindergartenzeit ganzheitlich und spielerisch begleiten. Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt fassen wir an drei Tagen in der Woche alle Schulanfänger aus beiden Gruppen für jeweils ca. eine halbe Stunde zu einer Gruppe zusammen, die wir „Schubidu“ nennen - „Schulanfänger-bist-du“.

Das letzte Kindergartenjahr ist etwas Besonderes - die Kinder sind einerseits gespannt auf die Schule, andererseits aber auch unsicher, was auf sie zukommt. Sie fühlen sich bei uns als „die Großen“, die „Wissenden“, die schon weit über den „Kleinen“ stehen.

Durch Angebote, die auf soziale, emotionale, kognitive und motorische Kompetenzen zur Schulreife ausgerichtet sind, fördern wir die Kinder besonders. Dazu kommen Übungen, die die Bewusstheit zur Sprachbildung fördern.

Unser Programm beinhaltet beispielsweise

- Das bin ich: Name, Alter, Geburtstag, Wohnort, Straße
- Meine Familie: Eltern, Geschwister, Großeltern, Haustiere
- Mein Dorf: Kindergarten, Schule und Schulweg, Spielplatz, Feuerwehr, Bäcker, Heimatmuseum, Tiere
- Sprachspiele
- Zahlenspiele
- Regelspiele
- Besuche bei der Polizei, der Feuerwehr, der Volksbank, dem Bäcker, dem Heimatmuseum

# Kooperation mit der Grundschule

Kindertageseinrichtungen sind in Zusammenarbeit mit den Familien dafür verantwortlich, Kinder mit altersgemäßen Basiskompetenzen und angemessenen Vorläuferfertigkeiten in die Schule zu begleiten. Die Schule wiederum ist für die Wertschätzung und Weiterentwicklung dieser Kompetenzen verantwortlich.

Um den Kindern und deren Eltern die nötige Sicherheit in der Übergangssituation zu geben, besteht seit einigen Jahren eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertagesstätte und der Grundschule Langelsheim/ Außenstelle Astfeld.

Seit 2007 haben wir eine Kooperationsvereinbarung, in der die Inhalte der Zusammenarbeit unserer Kindertagesstätte und der Grundschule festgeschrieben sind.

Wir haben einen Kooperationskalender, in dem aufgeführt ist, wie wir gemeinsam mit der Grundschule die Kinder durch abgestimmte Maßnahmen auf den Schulbeginn vorbereiten.

Durch die direkte Nachbarschaft zur Grundschule ist es uns möglich, kurzfristige Absprachen zu treffen, Teilnahme an Sport- oder Schulfesten zu organisieren oder sich mit Materialien oder Medien auszutauschen

# Zu guter Letzt

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte entschieden haben.

Für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist es uns wichtig, dass wir mit Offenheit und Wertschätzung aufeinander zu gehen.

Beteiligen Sie sich aktiv am Kindertagesstättengeschehen. Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit Ihnen für Ihr Kind eine Erziehungs-Partnerschaft aufbauen können.

Eine schöne gemeinsame Zeit in unserer Einrichtung wünscht Ihrem Kind und Ihnen als Eltern

Ihr Kindertagesstätten-Team







